



netzwerk mode textil

**Besuch der Ausstellung *Deutsche Couture. Kleiderwunder der 50er bis 70er Jahre* (05.November 2017 - 18.Mai 2018) im Deutschen Textilmuseum Krefeld**

10. Jahresmitgliederversammlung des *netzwerk mode textil e. V.*

Begleitprogramm > 10.Mai 2018

Der erste Programmpunkt der 10. Jahresversammlung nach der Registrierung lautete *Führung durch die Ausstellung ‚Deutsche Couture‘ im Deutschen Textilmuseum Krefeld*, das Gastgeber des gesamten Treffens war. Nach einer offiziellen Begrüßung durch Gundula Wolter und Annette Schieck genannt Paetz, die Direktorin des Museums, fand jedoch keine Führung statt. Vielmehr erläuterte Isa Fleischmann-Heck, stellvertretende Direktorin, das Zustandekommen und die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausstellung in einem äußerst informativen Kurzvortrag, der leider im engen Foyer des Museums und im Stehen stattfand. Anschließend waren die Teilnehmenden der Jahresversammlung eingeladen, die Schau selbständig zu erkunden. Fleischmann-Heck referierte vor allem über die Biografie von Werner Lauer, der im Zentrum der Ausstellung stand und als Couturier von den 1930er bis in die 1970er Jahre in Berlin und Krefeld erfolgreich Mode designt und verkauft hatte. Sie betonte die Rolle seiner jeweiligen Ehefrauen, die als Partnerinnen im Betrieb am Erfolg erheblich beteiligt waren: Emmi von Böhlendorff (daher der Firmenname *Lauer-Böhlendorff*) und Bettina Lauer, ein international erfolgreiches Mannequin. Ein großer Teil der gezeigten Objekte stammt aus einer Spende an das Textilmuseum; die Spenderin hatte die Kleidung selbst getragen, weshalb sie nicht auf Modelmaße zugeschnitten ist. Gerade das lässt die ästhetische Qualität der Stücke deutlich werden: Sie wirken elegant und eindrucksvoll trotz großem Taillenumfang. Überhaupt war die Ausstellung ein richtiges „Fest für die Augen“, die Teilnehmenden konnten sich an den wunderbaren Schnitten, Farben und Materialien, großteils in Kunstfaser, erfreuen.

Die 130 Kleidungsstücke – hauptsächlich Frauenmode –, darunter Alltagskleider, Hosenanzüge, Abendroben und Überbekleidung, waren überschaubar und meist von allen Seiten zugänglich an Brustpuppen mit dezenten schwarzen Stehern präsentiert. Die Puppen waren leicht gegeneinander verdreht, so dass trotz der übersichtlichen Ordnung eine Dynamik entstand. Es gab bei den meisten Objekten keinen Tastschutz, die Puppen waren aber so auf Podeste gestellt, dass ein optischer „Schutz“ da war.



Abb. 1, Blick in die Ausstellung, Foto: Kathrin Pallestrang

Die Modelle von Werner Lauer wurden durch Stücke anderer deutscher Couture-Häuser der 1950er bis 1970er Jahre erweitert: Heinz Oestergaard, Staebe-Seger, Uli Richter, Hans W. Claussen, Paas-Körper, Elise Topell und Susanne Erichsen. Gezeigt wurden außerdem einige Objekte, die keinem Modehaus oder Designer mehr zugeordnet werden können. Ergänzt wurden die Kleidungsstücke um etliche Accessoires (Hüte, Taschen, Schuhe) in eigenen Vitrinen oder vereinzelt bei einem Kleid ergänzend dazu gestellt. Von Lauer waren außerdem Modelfotos, originale Schnittzeichnungen, Kurzwaren aus dem Betrieb sowie Firmenetiketten zu sehen. Zeitgenössische Werbefilme führten die Kleidungsstücke im Gebrauch ebenso vor wie sie Rollenbilder und –erwartungen zeigten.



Abb. 2, Blick in die Ausstellung, Foto: Kathrin Pallestrang



Abb. 3, Blick in die Ausstellung, Foto: Kathrin Pallestrang

Die Betextung war übersichtlich, aber leider sehr knapp gehalten und in äußerst kleiner Schrift. Die beim Eingang ausgehängten biografischen Eckdaten von Werner Lauer, von seiner Geburt 1910 in Berlin bis zu seinem Tod 1973 in Krefeld, gaben keinen Einblick in seine Arbeitsweise, seinen Kundinnenstamm oder die Wirkmächtigkeit seiner Kreationen. Viele Fragen blieben offen: Welchen Einfluss hatte er auf die deutsche Mode? Warum schloss er Anfang der 70er Jahre seinen Betrieb? Und vor allem: Welches Verhältnis hatte er 1939 bis 1945 zu den Nationalsozialisten? Darüber hinaus scheint mir der Titel der Ausstellung verfehlt. Sie zeigte Modelle Lauers und anderer Couturiers aus Deutschland. Sie beschäftigte sich aber nicht mit *der deutschen Couture* als Begriff. Was eine *deutsche Couture* ausmacht und in welchen spezifischen Kontexten sie steht, das war in dieser Ausstellung kein Thema. Ein anderer Titel hätte Erwartungshaltungen gedämpft und die Schau als das gelten lassen, was sie war: die Präsentation von spannenden, anregenden und attraktiven Kreationen einer bestimmten Zeit und eines bestimmten Umfelds.

Text: © Kathrin Pallestrang

Fotos: © Kathrin Pallestrang

Kathrin Pallestrang für *netzwerk mode textil e. V.* (online seit 15. August 2018)